

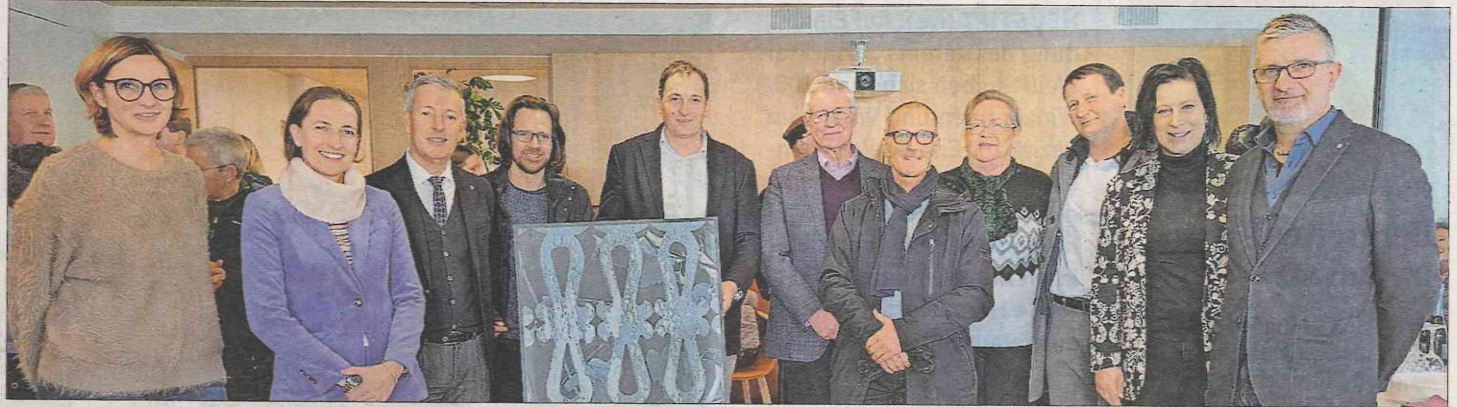
Autonom leben in Gemeinschaft

FEIER: Götschelehof gesegnet – Führung der Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigung wird wegen Personalmangel ausgelagert

MILLAND (ive). Gestern hat sich der Wunsch von Maria Obexer erfüllt. Sie hat nach ihrem Tod im November 2010 der Gemeinde Brixen ihren Götschelehof vermacht – mit dem Wunsch, dass dort eine Einrichtung für Senioren oder für junge Menschen mit Beeinträchtigung errichtet werde. Über ein Gemeinschaftsprojekt wurde beides realisiert.

Beim Betreten des an der Plosestraße gelegenen Götschelehofes fällt eine Marienstatue in einer Vitrine ins Auge. Gegenüber hängt eine gerahmte Zeichnung. Sie zeigt den alten Hof vor dem Abriss. Zeichnung und Statue stammen aus dem Privatbesitz von Maria Obexer und haben nun nach fast 15 Jahren in dem neuen Gebäude eine neue Bleibe gefunden. Als symbolisches Dankeschön an die Wohltäterin wurden zudem die geschwungenen Verzierungen des früheren Balkongeländers in die Fassade und die Geländer aufgenommen.

8 Wohnungen für begleitetes und betreutes Wohnen von 10 Senioren sowie 2 Wohnungen für 7 junge Menschen mit Beeinträchtigung wurden hier in einem Gemeinschaftsprojekt zwischen Gemeinde Brixen, Bezirksgemeinschaft Eisacktal, dem Öffentlichen Pflegebetrieb „Zum Heiligen Geist“ und dem Arbeitskreis Eltern Behinderter realisiert. Ent-



Monika Leitner (von links), Renate Prader, Peter Brunner, Wolfgang Meraner, Andreas Jungmann, Hansjörg Bergmeister, Roberto Spazzini, Paula Bacher, Walter Baumgartner, Bettina Kerer und Christophorus Zöschg mit einem Bild, das die Verzierungen des Balkongeländers des alten Götschelehofes zeigt. Diese wurden als symbolisches Dankeschön an die Wohltäterin in die Fassade und das Stiegengeländer des Neubaus aufgenommen. ive



Im neuen Götschelehof werden Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung unter einem Dach zusammenleben. ive

sprechend groß war die Teilnahme an der Segnungsfeier, durch welche die für die Seniorenbelange zuständige Gemeinderätin Paula Bacher führte.

Bürgermeister Andreas Jungmann sowie sein Vorgänger und

jetzige Landesrat Peter Brunner erinnerten an die Baugeschichte mit der 2020 beginnenden Planungsphase und der Grundsteinlegung 2022 sowie dem vorausgegangenem Rechtsstreit mit Verwandten der Verstorbenen.

Neben dem Hof hatte Maria Obexer der Gemeinde auch 612.905 Euro vererbt, die in den 3 Millionen Euro teuren Neubau investiert wurden. Die Hälfte der Kosten übernahm die Provinz.

ÖBPB-Präsident Hansjörg Bergmeister betonte: „Dieses Gebäude ist nicht nur ein neues Zuhause für unsere Senioren, sondern auch ein Symbol für die ihnen entgegengebrachte Fürsorge“. Er und sein Stellvertreter Roberto Spazzini wünschten, dass sich die hier lebenden Menschen gegenseitig unterstützen, aktiv am Dorfleben teilnehmen und neue Freunde finden. Elisabeth Castlunger, Edith Mair und Magdalena Lang werden die Senioren dabei unterstützen, ihr Leben so autonom wie möglich zu führen.

Talchaftspräsident Walter Baumgartner bezeichnete das

Projekt als Beweis für „das Engagement unserer Gemeinschaft zur Inklusion“. Während die vom ÖBPB geführten Seniorenwohnungen bereits alle belegt sind, stehen die Wohngemeinschaft und Trainingswohnung für Menschen mit Beeinträchtigung noch leer. Laut Baumgartner fehlt eigenes Personal, weshalb deren Führung ausgeschlossen wird.

Gedankt wurde dem Planungsteam um Arch. Wolfgang Meraner, den ausführenden Firmen und allen, die an der Realisierung dieses innovativen Wohnzentrums beteiligt waren, welches „das Leben vieler positiv beeinflussen wird“. Dekan Florian Kerschbaumer segnete abschließend Haus und Menschen. o